

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Georg LUKÁCS

- 21-1** *Werke* / Georg Lukács. - Bielefeld : Aisthesis-Verlag. - 23 cm. - Früher: Neuwied [u.a.] : Luchterhand
[**#5129**]
Bd. 3
Teilbd. 1 / hrsg. von Zsuzsa Bognár, Werner Jung und Antonia Opitz. - 2021. - 689 S. - ISBN 978-3-8498-1555-4 : EUR 128.00

Georg Lukács (1885 - 1971) war zweifellos einer der wichtigsten marxistischen bzw. marxistisch-leninistischen Theoretiker des 20. Jahrhunderts.¹ Die Lukács-Werkausgabe² kann nun mit einem weiteren Band aufwarten.

¹ Siehe zu Lukács u.a. *Schriften aus dem Nachlass Wolfgang Harichs* / mit weiteren Dokumenten und Materialien hrsg. von Andreas Heyer. - Baden-Baden : Tectum-Verlag. - 22 cm. - Aufnahme nach Bd. 9 [**#3641**] [**#5862**]. - Bd. 9. Georg Lukács : Dokumente einer Freundschaft. - 2017. - 515 S. : Ill. - ISBN 978-3-8288-4068-3 : EUR 39.90. - Rez.: **IFB 18-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8999> - *Georg von Lukács* : Heidelberger Ästhetik - Auf dem Weg zur "Theorie des Romans". Briefwechsel Leopold Ziegler und Georg Lukács ; [eine Ausstellung im Rahmen der 20. Europäischen Kulturtag Karlsruhe 2010 - "Zwischen den Zeiten und Welten Budapest + Pécs" / Hansgeorg Schmidt-Bergmann. [Literarische Gesellschaft Karlsruhe]. - Karlsruhe : Braun, 2010. - 64 S. : Ill. ; 24 cm. - (Schriften des Museums für Literatur am Oberrhein ; 5). - ISBN 978-3-7650-8572-7 : EUR 10.00 [**#1411**]. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz324299885rez-1.pdf>

² Früher besprochen wurden: Bd. 1. (1902 - 1918) / hrsg. von Zsuzsa Bognár, Werner Jung und Antonia Opitz. - Teilbd. 1 (1902 - 1913). - 2017. - 477 S. - ISBN 978-3-8498-1150-1 : EUR 128.00. - **IFB 17-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8231> - Teilbd. 2 (1914 - 1918). - 2018. - S. 492 - 871. - ISBN 978-3-8498-1151-8 : EUR 128.00. - Rez.: **IFB 18-4**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9386> - Ferner innerhalb der *Werkauswahl in Einzelbänden: Die Seele und die Formen* : Essays / Georg Lukács. Mit einer Einleitung von Judith Butler. - Bielefeld : Aisthesis-Verlag, 2011. - 253 S. - (Werkauswahl in Einzelbänden / Georg Lukács ; 1). - Diese Edition folgt dem Text der ersten deutschsprachigen Aufl. Berlin, Fleischel, 1911. - ISBN 978-3-89528-729-9 : EUR 24.80 [**#2642**]. - Rez.: **IFB 12-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz348540922rez-1.pdf> - *Die Theorie des Romans* : ein geschichtsphilosophischer Versuch über die Formen der großen Epik / Georg Lukács. - Bielefeld : Aisthesis-Verlag, 2009. - 149 S. ; 21 cm. - (Werkauswahl in Einzelbänden / Georg Lukács ; 2). - ISBN 978-3-89528-641-4 : EUR 14.80 [**#0346**]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz321007913rez-1.pdf> - *Die Ver-*

Der vorliegende Bd. 3,1³ enthält Arbeiten, Aufsätze und Essays von Lukács aus der Zeit des Moskauer Exils ab 1933 (bis 1945) sowie bis zum Beginn der 1950er Jahre. Doch die chronologische Eingrenzung ist damit nicht gegeben, denn es ist außerdem noch die späte Streitschrift **Sozialismus und Demokratisierung** von 1968 aufgenommen worden, die erst postum publiziert worden war.

In diesem Punkt weichen die Herausgeber von den wohl schon zu Lebzeiten Lukács' abgesprochenen Editionsplänen ab, aber eine Begründung dafür findet man nicht. Immerhin gingen die Pläne für den dritten Band der Werkausgabe laut Nachwort generell „noch auf Absprachen Georg Lukács' aus den frühen 60er Jahren mit seinem deutschen Verleger, dem Luchterhand-Verlag, und seinem damaligen Lektor, Frank Benseler, zurück“ (S. 663). Wie immer bei dieser Ausgabe der Werke von Lukács ist zu bedenken, daß es sich nicht um eine historisch-kritische Ausgabe handelt, aber auch nicht um eine kommentierte Studienausgabe. Vielmehr werden allein die Texte geboten, zusätzlich findet sich nur ein knappes *Editorische Nachwort* sowie ein *Personenregister*, in dem Lebensdaten und Kurzkenzeichnung enthalten sind.

Der nächste Bd. 3,2 soll in chronologischer Folge „kleinere Texte, Essays, Reden, die nach 1939 verfasst worden sind“, enthalten, „die auch nur z.T. in der ungarischen Werkausgabe enthalten sind und nun hier (überwiegend) erstmals in deutscher Übersetzung gedruckt werden“ (S. 663). Diese Texte gehören alle als „Epitexte“ in den Umkreis der Arbeit an Lukács' philosophiegeschichtlichem Buch **Die Zerstörung der Vernunft**, in dem er mehr oder weniger die gesamte deutsche Philosophie seit Schelling in eine Vorläufergeschichte des faschistischen Denkens einsortierte. Es habe für Lukács eine unschuldige Philosophie, Literatur und Kunst nicht gegeben (S. 664).

Es ist aufschlußreich, daß in den vorliegenden Texten Verweise „auf den Marxismus und die marxistischen Klassiker weitgehend getilgt“ wurden, „um auch ein bürgerliches, antifaschistisch eingestelltes Bürgertum zu erreichen und den 'Volksfront-Gedanken', der im Hintergrund von Lukács' Argumentation schwebt, aufrecht zu erhalten“ (S. 664). Gegen die „Barbarei des Faschismus“ wollte Lukács an das Erbe des klassischen deutschen Idealismus vor allem bei Goethe und Hegel anknüpfen, aber er verbindet dies doch mit einem positiven Bezug nicht nur auf Marx und Engels, sondern auch Lenin und Stalin. So verwundert es auch nicht, daß trotz der im Band dokumentierten politischen Wandlung Lukács' von den 1940er bis zu den 1960er Jahren ausdrücklich vermerkt wird, dieser habe bis zum Schluß „unbeirrt an den Grundlagen des Marxismus-Leninismus festgehalten“ (ebd.). Eben dieses unbeirrte Festhalten ist letztlich auch der Grund dafür, daß Lukács'

dinglichung und das Bewußtsein des Proletariats / Georg Lukács. Hrsg. von Rüdiger Dannemann. - Bielefeld : Aisthesis-Verlag, 2015. - 222 S. ; 21 cm. - (Werkauswahl in Einzelbänden / Georg Lukács ; 3). - ISBN 978-3-8498-1117-4 : EUR 19.90 [#4456]. - Rez.: **IFB 16-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8039>

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1221389076/04>

Werk im Bereich des *politischen* Denkens nur noch von historischem Interesse ist.⁴ Das gilt nicht zuletzt auch für seine zuletzt im Band abgedruckte Schrift *Sozialismus und Demokratisierung*, die im ersten Teil die bürgerliche Demokratie als falsche Alternative für eine Reform im Sozialismus behandelt und im zweiten Teil als echte Alternative die Entscheidung zwischen Stalinismus und sozialistischer Demokratie setzt.⁵

Der Band enthält insgesamt fünf verschiedene Schriften, die viel Interessantes enthalten. Die erste Schrift trägt den Titel *Schicksalswende* und behandelt Themen wie das Verhältnis von Nietzsche und deutschem Faschismus, Preußentum, Thomas Mann, Rassenwahn, Arnold Zweig, Johannes R. Becher etc., und zwar alles vor dem Hintergrund von „Hitlerdeutschland“, also als Beiträge zur Ideologiekritik. So findet man hier Lukács' aufschlußreichen Essay über Bechers Roman *Abschied*, dem er eine wichtige Revision des Bildes vom Kaiserreich zuschrieb. Lukács erläutert seine Auffassungen von dekadenter Literatur, reflektiert über das, was er die Verantwortung der Intellektuellen nennt, und er diskutiert das Verhältnis des „deutschen Faschismus“ zu Hegel, wobei er entgegen einer beliebten Deutungslinie (Popper, Topitsch) klar der Auffassung ist, daß von Hegels rechtsphilosophischen Grundsätzen „keine Brücke zu Hitler und Rosenberg“ führe (S. 49). Die „faschistische Fälschungskunst“ versuche vergeblich, Hegel ebenso wie Goethe für ihre Zwecke auszunutzen, weil die von Hegels System repräsen-

⁴ **Lenin** : ein Leben / Victor Sebestyen. Aus dem Englischen von Norbert Juraschitz, Karin Schuler und Henning Thies. - 1. Aufl. - Berlin : Rowohlt Berlin, 2017. - 701, [32] S. : Ill. ; 22 cm. - Einheitssacht.: Lenin the dictator . - ISBN 978-3-87134-165-6 : EUR 29.95 [#5701]. - Rez.: **IFB 18-1** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8787> - Bisher nur in französischer Sprache liegt vor: **Lénine, l'inventeur du totalitarisme** / Stéphane Courtois. - Paris : Perrin, 2017. - 498 S. ; 24 cm. - ISBN 978-2-262-06537-9 : EUR 25.00 - **Lenin heute** : erinnern, wiederholen und durcharbeiten / Slavoj Žižek. Aus dem Englischen übers. von Axel Walter. Mit Auszügen aus dem Werk von Wladimir Iljitsch Lenin. - Darmstadt : wbg Academic, 2018. - 267 S. ; 22 cm. - Einheitssacht.: Lenin 2017 . - ISBN 978-3-534-27026-2 : EUR 24.95 [#6238]. - Rez.: **IFB 19-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9641> - **Die Farbe Rot** : Ursprünge und Geschichte des Kommunismus / Gerd Koenen. - München : Beck, 2017. - 1131, [16] S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-71426-9 : EUR 39.00 [#5642]. - Rez.: **IFB 18-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9089> - Siehe zuletzt auch instruktiv **Der bedrohte Leviathan** : Staat und Revolution in Rußland / Jörg Baberowski. - Berlin : Duncker & Humblot, 2021. - 126 S. ; 21 cm. - (Carl-Schmitt-Vorlesungen ; 3). - ISBN 978-3-428-18227-5 : EUR 32.90 [#7276]. - Rez.: **IFB 20-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10734>

⁵ **Kommissar Lukács** / hrsg. von Ulrich von Bülow & Stephan Schlak. - München : Beck, 2014. - 127 S. : Ill. ; 25 cm. - (Zeitschrift für Ideengeschichte ; 8.2014,4). - ISBN 978-3-406-65884-6 : EUR 12.90 [#3951]. - Rez.: **IFB 15-1** <http://ifb.bszbw.de/bsz416998089rez-1.pdf> - Vgl. jetzt auch **Sozialismus** : die gescheiterte Idee, die niemals stirbt / Kristian Niemietz. - München : FinanzBuch Verlag, 2021. - ISBN 978-3-95972-440-1 : EUR 22.99.

tierte Vernunft und der Fortschritt „für das Banditentum der Hitlerleute in jeder Hinsicht untragbar“ seien (S. 54).

Die Auseinandersetzung mit dem Existentialismus führte Lukács mit einiger Schärfe, was auch im editorischen Nachwort aufscheint, wenn dort der Text *Existentialismus oder Marxismus?* (1951) als problematisch charakterisiert wird, insofern er „bisweilen überaus nah entlang der zeitgenössisch-stalinistischen Doktrin“ argumentiere und den französischen Existentialismus abkanzele und wegen seines vermeintlichen Irrationalismus abstrafe (S. 664). So kritisiert Lukács de Beauvoir, die zwar versuche, einem moralischen Nihilismus zu entgehen, dabei aber mit ihrem „inhaltsleeren Formalismus“ scheitere; Lukács spricht plakativ von der „Robinsonade der Dekadenz“ in bezug auf den französischen Existentialismus, der zeigen müßte, „daß er auf alle Fragen, die für das menschliche Verhalten aus der Geschichte entstehen, von den *existentialistischen Prinzipien* aus bessere, klarere, sicherere und konkreter wegweisende Antworten geben kann als der Marxismus“ (S. 445 - 446). Dazu diskutiert er etwa die Frage, inwiefern der Marxismus dadurch angegriffen werde, daß er angeblich keine Ethik kenne. *Wieder einmal wird Marx getötet*, behauptet Lukács (S. 453), indem er Sartre eine demagogische Diffamierung des Materialismus vorwirft (S. 454). In einem Anhang dieses Buches geht Lukács auch auf Heidegger ein, was insofern interessant ist, als hier Themen diskutiert werden, die in den letzten Jahren im Gefolge der Publikation der **Schwarzen Hefte** erneut auf die Tagesordnung kamen. Lukács schreibt von Heideggers präfaschistischer Philosophie, was hier bedeutet, daß er keinen direkten Zusammenhang mit Hitler oder Rosenberg insinuieren will, aber auch keine „Vorläuferschaft“; vielmehr will er dadurch kennzeichnen, „daß Heidegger – ebenso wie die von ihm sonst außerordentlich verschiedenen Klages oder Jünger, und von den früheren Philosophen: Nietzsche – besonders durch die Kernpunkte seiner Fragestellungen und Antworten sehr viel dazu beigetragen hat, jene geistige Atmosphäre zu schaffen, in der ein Teil der deutschen Intelligenz sich mit Begeisterung Hitler anschloß und ein anderer Teil in seinem geistigen Widerstand gegen den Hitlerismus fast völlig wehrlos wurde“ (S. 540).

Die beiden anderen Schriften, die noch zu erwähnen sind, betreffen die deutsche Literaturgeschichte, mit der sich Lukács immer wieder intensiv beschäftigt hat. Zum einen behandelt er **Deutsche Literatur im Zeitalter des Imperialismus**, indem er eine *Übersicht ihrer Hauptströmungen* präsentiert. Er geht hier auf Autoren des 19. und 20. Jahrhunderts ein, von Fontane bis zu den Brüdern Mann, die hier nicht ausführlich textnah diskutiert werden, sondern im Lichte und in bezug auf die gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen eingeordnet werden. Auch der Titel der anderen Schrift, **Fortschritt und Reaktion in der deutschen Literatur**, verweist weniger auf ästhetische Strukturprinzipien und mehr auf eine politische Würdigung. Dabei kommt die Geschichte der deutschen Literatur seit dem 18. Jahrhundert in den Blick. Die deutsche Literatur habe sich in einem Gegensatz zur staatlichen Struktur befunden, was den idealistischen Charakter dieser Literatur und Kultur bewirkt habe (S. 250). So hätten sich ihre Gedanken eher auf das Sollen als auf das Sein gerichtet; das aber habe sich auch ästhe-

tisch so ausgewirkt, die „Entstehung eines fortschrittlichen, eines revolutionären Realismus in Deutschland“ zu verhindern (ebd.). Deutschland habe zwar geniale Schriftsteller gehabt, „aber nie eine realistische Entwicklung, wie Rußland von Gogol bis Gorki, wie Frankreich von Diderot bis Balzac, wie England von Defoe bis Dickens“ (ebd.).

Lukács beginnt mit *Größe und Grenzen der deutschen Aufklärung*, sichtet das *Zwischenspiel des klassischen Humanismus*, betrachtet die *Romantik als Wendung in der deutschen Literatur*, geht noch unter Aufnahme eines Wortes des Hegel-Schülers Heinrich Heine auf das *Ende der Kunstperiode* ein und schließt endlich mit der *Grablegung des alten Deutschland*. Man findet hier durchaus differenzierte Bemerkungen zu Hamann und Herder, zu Justus Möser, der „nicht überall und immer als Reaktionär“ auftrete (S. 263), zu Jean Paul und zur Romantik. Letztere sei „das umstrittenste Gebiet der deutschen Literatur“ (S. 278), wofür er als prägnante Beispiele konträrer Positionen u.a. Ricarda Huch und Alfred Baeumler anführt. Von Interesse sind auch Lukács' Sätze zu E. T. A. Hoffmann, den er für die größte Gestalt der Romantik hielt und in dem sich daher auch deren Widersprüche am stärksten gezeigt hätten (S. 291). Später sind es Heine und Büchner, die Lukács besonders hervorhebt, denn das „Unverständnis für die kritische Tiefe Heines und Büchners“ sei „ebenso ein Symptom der literarischen und politischen Unreife Deutschlands in der Vorbereitungszeit der demokratischen Revolution wie die Flachheit und Gehaltlosigkeit des 'Jungen Deutschland'“ (S. 300). Weiteres lese man selbst nach – es ist immer noch sinnvoll und lesenswert, Lukács zu studieren – und es kann gewiß auch in mancher Hinsicht produktiv sein, sich an Lukács zu reiben und einen historisierenden Blick auf dessen Literaturgeschichtsschreibung zu werfen.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10774>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10774>